

Öisi Ziiitig



GRÜEZI MITENAND

Inhaltsverzeichnis

GRÜEZI MITENAND	2
Anlässe im März.....	3
Neue Funktion RAI-Verantwortlichen.....	4
Willkommen im Team	6
Zuwachs im Team APN	8
Fasnacht im SZW	9
Ein Konzertbesuch.....	10
Unsere Rätselecke.....	14
Kurze Stippvisite bei der Winterolympiade.....	16
Erfolgreicher Projektabschluss.....	22
Ein kleiner Gruss aus der Küche	24
Häsch gwüsst?.....	26
Des Rätsels Lösung	27
Schlusspunkt.....	28

Titelbild



Gezeichnet von
Oleksandr Prokhorov,
Freiwilliger Mitarbeiter

Liebe Leserinnen und Leser

Der März ist gleichsam ein zarter Weckruf der Natur, ein stiller, jedoch kraftvoller Bote zwischen Winter und Frühling. Es ist die Zeit, in der die Welt langsam ihre Farben zurückerhält und es fühlt sich an, als würde die Natur selbst einen tiefen Atemzug nehmen, bevor sie in voller Blüte erwacht. Noch ist vieles unsichtbar, doch unter der Oberfläche bereitet sich das Leben vor, um in seiner ganzen Fülle zu erscheinen. Die Knospen an den Zweigen öffnen sich nicht hastig, sondern folgen dem Rhythmus von Sonne und Wärme. Der März schenkt uns Momente der Stille, in denen wir innehalten und lauschen können: dem Zwitschern der ersten Vögel, dem leisen Tropfen von Schmelzwasser und dem sanften Rascheln des Windes in den kahlen Ästen. All das sind Zeichen, dass das Leben zurückkehrt – nicht mit einem lauten Knall, sondern mit einem sanften, stetigen Puls. Jeder Tag bringt uns ein Stück näher an das, was wir ersehnen. Er flüstert: „Hab Vertrauen – das Beste vom Jahr liegt noch vor dir.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Monat März.

Ihre Cora Serafini
Leiterin SZ Wiesengrund

Anlässe im März

Donnerstag, 05. März, 15.00 Uhr

Visit Zürich, Vortrag Ladies First

Visit Zürich lädt herzlich zum Vortrag „Ladies First“ ein - spannende Kurzportraits starker Zürcher Frauen. Freuen Sie sich auf inspirierende Einblicke.



Sonntag, 08. März, 15.00 - 16.00 Uhr

Sonntagskonzert mit der Kapelle Wasewachser

Die Kapelle gibt ein gemütliches Sonntagskonzert. Schön, sind Sie dabei!



Donnerstag, 12. März, 13.30 - 15.30 Uhr

Strickmodenverkauf Senior Joy

Kommen Sie vorbei, vielleicht hat es auch für Sie etwas Passendes dabei.



Donnerstag, 19. März, 15.00 Uhr

Theater Jungbrunnen „Die lustige Witwe“

Eine Aufführung des Theaters Jungbrunnen (nach der Operette von Franz Lehár)



Freitag, 20. März, 15.00 Uhr

Gedenkfeier

Gemeinsam gedenken wir den verstorbenen Bewohnern der letzten 4 Monate. Wir laden Sie anschliessend herzlich zum gemeinsamen Apéro ein.



Donnerstag, 26. März, 14.00 - 16.00 Uhr

Lotto

Spielen und gewinnen Sie mit Peter und Christl Frey beim traditionellen Lotto im Konzertsaal. Wir wünschen gute Unterhaltung.



Dienstag, 31. März, 15.00 - 16.00 Uhr

Osterwerkstatt

In der Osterwerkstatt wird wieder fleissig gearbeitet. Kommen Sie vorbei, es gibt vieles zu tun.



Neue Funktion RAI-Verantwortlichen

Herzlich Willkommen Andrea Schmid, neue RAI-Verantwortliche im SZW



Mein Name ist Andrea Schmid und ich bin seit Januar 2026 hier im Seniorenzentrum Wiesengrund als RAI-Verantwortliche tätig. Ich bin im Zürcher Oberland aufgewachsen und verbrachte dort meine Kinder- und Jugendzeit. Ich bin die Jüngste von vier Geschwistern. Für mich war schon in jungen Jahren klar, dass ich etwas mit Kindern machen möchte. Ich absolvierte in Zürich meine Ausbildung zur Kinderpflegerin. Danach arbeitete ich im Rotkreuz Spital in Zürich auf der Wochenbettstation. Heute steht dort das Careum Zürich. Es war eine bereichernde und tolle Arbeit, die frischgebackenen Eltern zu begleiten und zu unterstützen.

Es kam die Zeit, in der es viele Spitäler im Kanton Zürich gab; einige wurden geschlossen, so auch das Rotkreuzspital. Dadurch hatte es genügend Personal auf dem Markt und als Kinderpflegerin war es schwierig, das Passende zu finden, so nahm ich mir eine Auszeit. Ich fand etwas ganz anderes in einer Bäckerei/Konditorei in Dübendorf. Es war eine spannende und bewegende Zeit. Nach zwei Jahren fühlte ich, dass es mich erneut in Richtung Spital zog. In der Frauenklinik im GZO Wetzikon fand ich eine neue Stelle. Dort liess ich mich zum DN I ausbilden. Nach sieben Jahren im GZO suchte ich eine neue Herausforderung und entschied mich, in die Langzeitpflege zu wechseln. Welche Umstellung! In Dietlikon fand ich eine Stelle, die wunderbar zu mir passte. Dabei lernte ich das RAI kennen und merkte, dass mir diese Tätigkeit besonders gut gefiel.

Was ist eigentlich RAI?

RAI wird in der Langzeitpflege eingesetzt. Je nach Pflegeaufwand gibt es verschiedene Betreuungsstufen. Diese Leis-

tungen werden von den Pflegenden notiert und an die Krankenkasse weitergeleitet. Die erbrachten Leistungen werden dem Seniorenzentrum Wiesengrund direkt erstattet.

Ich brauchte etwas Zeit, um mich in dieses Gebiet einzuarbeiten und stellte fest, dass es ein sehr spannendes Thema ist. Ich konnte mich bis zur Supervisorin weiterbilden. In Dietlikon habe ich mich zur dipl. Pflegefachfrau HF und zur Teamleitung aus- und weitergebildet. Danach kamen einige Wechsel in der Langzeitpflege. Ich hoffe, nun im Wiesengrund meine Lebensstellung gefunden zu haben.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, da ich im schönen Pfäfersikon ZH am See wohne, kann ich die Natur und das Wasser geniessen. Reisen gehört auch zu meinen Leidenschaften, vor allem Frankreich hat es mir angetan. Ich liebe diese weiche Sprache und ihre Mentalität. Jedes Jahr zieht es mich in den Ferien sicher einmal nach Frankreich.



Ich bin gerne kreativ, zurzeit stricke und häkle ich. Nähen von Kleidern steht auch oben auf der Liste. Ich habe schon vieles ausprobiert.

Eine grosse Leidenschaft ist das Betonieren. Dies lernte ich vor Corona kennen und lieben. Zum Glück konnte ich in der Corona-Zeit dieses Hobby ausüben. Aus Sand, Zement und Wasser wird Beton hergestellt und in Silikon- oder Latexformen gefüllt. Diese Formen werden gut drei Tage stehengelassen, damit der Beton härten kann und danach ausgeformt. Jedes Objekt ist ein Unikat, denn keines ist gleich. Jede Form wird geschliffen, gewaschen und gut getrocknet. Danach dezent von mir bemalt und an Märkten verkauft.

*Andrea Schmid
Rai-Verantwortliche im SZW*



Willkommen im Team

Herzlich Willkommen Bettina Dyamant, unsere Ausbildungsverantwortliche im Bereich BP stellt sich vor



Am 12. Januar 2026 startete ich meine neue Anstellung **als Ausbildungsverantwortliche** im Seniorenzentrum Wiesengrund.

Ich wohne in Winterthur Seen. Der Arbeitsweg ist ein zentraler Punkt, warum ich mich für die neue Herausforderung entschieden habe.

Aufgewachsen bin ich mit meinem älteren Bruder und meiner Mutter in Embach. Ich war immer ein aktiver Mensch, meine Kinder- und Jugendjahre verbrachte ich zum grossen Teil im Kinderzirkus Robinson, wo ich ca. 12 Stunden

pro Woche trainierte und in den Sommerferien auf Tournee war.

Nach meinem regulären Schulabschluss verbrachte ich 1 Jahr in England, um die Sprache zu erlernen.

Ursprünglich absolvierte ich eine Pflegefachfrau DN II Ausbildung mit dem Schwerpunkt Psychiatrie in der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und schloss diese im Oktober 1999 ab.

Die ersten drei Jahre nach der Ausbildung verbrachte ich auf diversen Reisen, hauptsächlich im asiatischen Raum. Reisen ist immer noch eine grosse Leidenschaft von mir. Ich lerne gerne neue Orte, Kulturen und Menschen kennen.

Auch im beruflichen Alltag geniesse ich den menschlichen Kontakt zu den Bewohnenden und den Mitarbeitenden.

Beruflich bin ich eine treue Mitarbeiterin, trotz meines leicht fortgeschrittenen Alters von 50 Jahren ist dies erst mein dritter Arbeitsort. Ich schlage gerne Wurzeln und es gefällt mir, wenn ich weiss wie "es" funktioniert und bewirke gerne etwas.

Das Ausbilden und Unterstützen von Lernenden und Studierenden erachte ich als eine sehr wichtige und sinnvolle Arbeit, es ist eine Investition in unsere Zukunft.

Es motiviert mich jeden Tag aufs Neue, Lernende und Studierende in der Pflege zu begleiten und es erfüllt mich mit grosser Freude.

Privat bin ich Mutter von zwei Töchtern (20 und 18 Jahre) und bin verheiratet. Wir haben einen Pyrenäenschäferhund und einen grossen Garten. Die Gartenarbeit ist meine grosse Leidenschaft, ich verbringe viele Stunden in meinem Garten. Im Sommer/Herbst sind wir fast Selbstversorger und leben von selbst angebautem Gemüse.

Oft werde ich auf meinen eher ungewöhnlichen Nachnamen angesprochen. Der Name "Dyamant" habe ich von meinem Mann erhalten und stammt ursprünglich aus Lettland.

Bettina Dyamant
Ausbildungsverantwortliche im SZW



Zuwachs im Team APN

Herzlich willkommen Anina Gerber, APN auf WG 3



Ich bin 31 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei kleinen Kindern. Mein beruflicher Weg ist geprägt von meiner grossen Leidenschaft für die Langzeitpflege und die Gerontologie. Nach meiner Ausbildung zur Fachfrau Betreuung habe ich die Berufsmatur absolviert und anschliessend einen Bachelor of Science in Pflege sowie einen Master of Advanced Studies in Gerontologischer Pflege abgeschlossen. Nach einem kurzen beruflichen Abstecher ins Akutspital, hat es mich schnell wieder in die Langzeitpflege gezogen. In meiner letzten Anstellung durfte ich während fünf Jahren auf einer Demenzstation mit Pflegeoase arbeiten –

eine sehr prägende Zeit, in der Fachwissen, Empathie und Menschlichkeit täglich gefragt waren.

Neben meinem Beruf bin ich grundsätzlich sehr aktiv und vielseitig interessiert. Ich jogge, fahre Velo oder gehe bouldern. Ich arbeite gerne kreativ mit den Händen, zum Beispiel beim Nähen, Stricken oder Häkeln. Besonders schätze ich auch die gemeinsame Zeit mit meinem Mann beim Kochen. Musik begleitet mich im Alltag, und Konzerte gehören zu meinen Highlights. Momentan bleibt für viele dieser Hobbys allerdings wenig Zeit, da die Kinderbetreuung aktuell Priorität hat. Ich bin halb Schweizerin, halb Holländerin, in der Schweiz aufgewachsen und fühle mich hier zuhause. Die Niederlanden sind dennoch ein wichtiger Teil meines Lebens – deshalb gehört ein jährlicher Besuch in Holland für mich ganz selbstverständlich dazu.

Mit grosser Neugier und viel Freude blicke ich auf die neuen Herausforderungen im Seniorenzentrum Wiesengrund. Schon jetzt habe ich mich sehr willkommen gefühlt und durfte wertvolle Begegnungen sowie viele positive erste Erfahrungen machen.

Fasnacht im SZW



Ein Konzertbesuch

Keinen Blumenstrauß für Brigitt Trenz



Foto Quelle: Pure Nature

Wir schreiben den 14. Februar 2026, also Valentinstag - der Tag nach dem Freitag, dem Dreizehnten. Wie feiert man diese Kombination am besten? Selbstverständlich geht man an ein Hard Rock Konzert! Wie schon beim ersten Mal nach der Halloween Nacht - ich erkenne ein Muster... - im November 2024 macht man sogar im hohen Alter viel mit und für seine Liebsten. Dieses Geschenk erhielt Brigitt von Peter, einem Bekannten aus Disco-Zeiten, und ihrem Enkel Marco zu ihrem 93. Geburtstag im Januar. Marco, der zusammen mit Flo, Adi, Hendrik und Omar die Bühne mit ihrer Band Jack Slamer zum Beben bringt. Später kamen auch ihre Tochter Doris und Enkel Dominic

hinzu, was dies zu einem kleinen Familientreffen am „Tag der Liebenden“ machte.



Jack Slamer von links nach rechts: Flo, Hendrik, Adi, Marco und Omar.

Brigitt und ich durften ein paar Tage zuvor bereits bei einer Probe zuschauen und Fragen stellen, davon gab es viele. Marco hat uns nach der Taxifahrt im Parkbereich abgeholt und uns in den mit anderen Musikern geteilten Proberaum geführt. Es waren noch nicht alle Mitglieder anwesend. Bei einer Begrüßung habe ich mich dann scherzeshalber als neues Bandmitglied vorgestellt. Entschuldigung, dieser Gesichtsausdruck lud einfach dazu ein! Die Probe ging los, als alle da waren. Es war ein spannender Einblick hinter die Kulissen und wie eine Probe abläuft. Wir haben uns im ganzen

Raum fasziniert umgeschaut. Dieses merkwürdige Teil am Boden, welches E-Gitaristen und Bassisten vor allem mit ihren Füßen bedienen, warf Fragen auf. Diese wurden ausführlich beantwortet. Die Jungs, wie Brigitt sie nennt, sind einfach grossartig und hörten ihr bei ihren Erzählungen in der Pause zu. Das gerufene Taxi kam gefühlt zu früh, jedoch wollten wir die Band kurz vor dem Auftritt auch nicht zu lange aufhalten. Ich vermute, dass sie sich während unserer Anwesenheit durchaus zurückgehalten haben und erst danach richtig loslegten.

Dann kam auch schon der Valentinstag. Super organisiert und pünktlich, wie wir beide sind, waren wir früh bereit, da Peter dank des ungewöhnlich guten Verkehrs am Samstagabend früher beim Wiesengrund eintraf. Nachdem Peter mit dem faltbaren Rollstuhl noch etwas Tetris im Kofferraum spielen musste, kamen wir nach kurzer Fahrt in Frauenfeld im Ölfleck an. Der Weg war mit Rollstuhl einfach begehbar und da wir als Erstes eingelassen wurden, konnten wir unsere Plätze frei wählen. Peter hat mir auf Nachfrage einen Stuhl organisiert, damit ich neben Brigitt sitzen und sie aus gesundheitlichen Gründen gut im Auge behalten konnte. Da ich selbst Rockmusik höre, musste ich mir nicht die Ohren verbarrikadieren und konnte mich auf meine

Aufgabe konzentrieren. Spoiler vorweg: Es ist zum Glück nichts passiert!



Foto Quelle: privat

Um 21 Uhr sollte es los gehen – nun ja, Rock-Konzert-Besucher kennen das und die Verspätung war dann auch schnell vergessen, als die Vorband Unchain die Bühne betrat. Diese kannte ich vorher nicht, stand in der Pause aber am Merchandise-Stand. Brigitt fand sie ebenfalls gut.

Nach einer kurzen Pause zum Austausch des Equipments war es dann endlich so weit. Jack Slamer legte mit viel Energie los, die sie bis am Ende durchrocken liess. Diese Atmosphäre ist mitreissend und ich konnte während des ganzen Auftritts sehen, wie sehr sich Brigitt darüber freute und auch mitwippte mit den Händen und Füßen. Nach einigen Songs hat Leadsänger Flo sie als Ehrengast und Marcos Grosi vorgestellt. Alle haben geklatscht!



Irgendwann vor Mitternacht war das Konzert leider dann vorbei. Wir verabschiedeten uns von denjenigen, die wir gefunden haben und fuhren dann doch auch etwas müde zurück. Peter brachte uns beide kurz nach Mitternacht sicher nach Hause. Der geplante Anruf, um nach Brigitts Wohlergehen zu fragen, erledigte sich, als ich in den sozialen Medien den aktuellen Kommentar von ihr las. Ich gehe davon aus, dass Brigitte sogar vor mich wach war. Da ich mich während des ganzen Abends vom Mitrocken abhalten musste und mich auf meine Aufgabe als Begleitung konzentrierte, holte ich dies bis nachts um 3 Uhr nach. Wir haben dann beide einen ruhigen Sonntag verbracht.

Neben ihrem jahrelang hart erarbeiteten Titel zum „Disco-Mami“ ist meiner Ansicht nach auch „Rock-Omi“ ein sehr passender Titel für sie. Und Brigitt sagte über sich und ihren Konzertbesuch selbst, sie sei nicht normal, gar verrückt. Jedoch was ist schon normal?!?

Beide Leadsänger erwähnten neben Brigittes Alter auch folgende Jubiläen: 20 Jahre Ölfleck, 20 Jahre Unchain und im kommenden Jahr dann auch 20 Jahre für Jack Slamer. Herzlichen Glückwunsch an euch alle!

Allerdings sind das zusammengerechnet noch keine 93 Jahre...

Vielen herzlichen Dank an Marco, Flo, Hendrik, Omar, Adi sowie Dominic und Doris für diesen grossartigen Abend! Besonderen Dank an Peter, welcher trotz eigener Sorgen diesen Abend mit seiner Geschenkidee sowie dem Fahrservice möglich machte. Danke an Sabrina und die Pflege des sechsten Stocks für die reibungslose Organisation intern. Ebenfalls ein Danke an alle, die im Hintergrund agiert haben.

Melanie Meister, Freiwillige Mitarbeiterin



Ergänzung von Brigitt Trenz:

Diesem fabelhaften Beitrag von Melanie Meister ist kaum mehr etwas beizufügen. Für mich persönlich waren beide Anlässe sagenhaft. Der Besuch im Bandraum hat mir tiefe Einblicke gewährt in ihr Schaffen und gezeigt, was es alles braucht, bis ein Stück bühnenreif ist. Ich bewundere ihr Können und ihre Kameradschaft.

Dann der Auftritt in Frauenfeld, dieser ist nicht zu toppen. Ich kann gar nicht beschreiben, welche Kraft dieser Liveauftritt in mir altem Guetzli ausgelöst hat. Die letzten 50 Jahre waren wie verflogen. Also sehr zu empfehlen. Ich danke Peter für sein tolles Geschenk und den

Transport hin und zurück. Und Jack Slamer für die Aufmerksamkeit, die sie mir seit Jahren schenken. Ihr seid die Besten!



Und jetzt rocken wir weiter...

Unsere Rätselecke

Quiz Nr. 96:

Weltberühmte Kunstwerke

Übertragen Sie den richtigen
Buchstaben ins Lösungswort.

**1. In welchem Museum ist das
Kunstwerk die "Mona Lisa"
zu sehen?**

- L)** Museo del Prado
- K)** Louvre Paris

**2. Wer schuf das Gemälde
"Das letzte Abendmahl"?**



- L)** Paul Rubens
- K)** Sandro Botticelli
- U)** Leonardo da Vinci

**3. Wo steht die grösste Christus
Statue der Welt?**



- N)** Rio de Janeiro
- K)** New York

**4. Das berühmteste Lächeln der Welt
gehört der**



- S)** Mona Lisa
- J)** Marilyn Monroe
- E)** Edith Piaf

5. Wer erbaute den Eiffelturm?



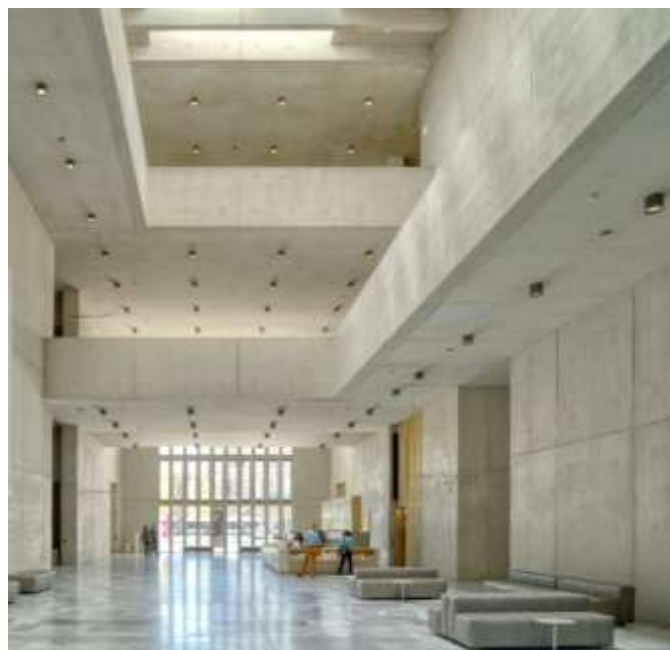
- E)** Jean Tinguely
- R)** Othmar Ammann
- T)** Gustav Eiffel

6. Wie heisst ein sehr berühmtes Bild von Ferdinand Hodler?



- N)** der Förster
- I)** der Waldarbeiter
- W)** der Holzfäller

7. In welcher Stadt befindet sich ein sehr berühmtes Kunsthaus?



- U)** Biel
- E)** Zürich
- A)** Chur

8. Wer erschuf die Figur des Davids aus Marmor?



- R)** Michelangelo
- K)** Picasso
- I)** Rodin

9. In welcher Stadt befindet sich das «Metropolitan Museum of Art»?



- E)** Washington
- K)** New York

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Alle Bilder stammen aus pixabay, un-splash oder KI generiert (Da Vinci) von Renate Arndt

Kurze Stippvisite bei der Winterolympiade

Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung

Als ich 1980 eingeschult wurde, ragte das Maskottchen der Olympischen Sommerspiele in Moskau aus meiner Zuckertüte heraus. Mein Vater weilte zu dieser Zeit im Sommer in Moskau und brachte mir dieses Maskottchen mit. Seither hat mich die Sehnsucht begleitet, auch einmal in meinem Leben an der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele teilzunehmen.

Seit mehr als einem Jahr planten mein Mann und ich daher unsere Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in Mailand diesen Winter. Das Unterfangen

war gar nicht so einfach, denn die Ticketpreise ragten ins gefühlt Unermessliche. Aber mit ein wenig Glück konnten wir im Dezember schliesslich doch einigermaßen erschwingliche Tickets für die Eröffnungsfeier erwerben. Nun ging es an die Feinplanung.

Am 04.02.2026 in den Abendstunden ging es dann los Richtung Mailand. Der Donnerstag erwartete uns dann mit strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen über dem Gefrierpunkt. Die Wetterapp meinte, dass erst gegen 21.00 Uhr mit etwas Regen zu rechnen sei. Das stimmte uns zuversichtlich und so zogen wir los, Mailand





zu erkunden und die olympische Atmosphäre zu spüren. Am späteren Nachmittag kamen wir beim Dom an. Dort war viel Trubel und der ganze Platz war abgesperrt: Das Olympische Feuer sollte an diesem Abend nach seiner langen Reise quer durch Italien endlich auf dem Platz vor dem Dom ankommen, bevor es am nächsten Tag in das Stadion San Siro einziehen würde. Diesen Moment liessen wir uns nicht entgehen. Gemeinsam mit mehreren



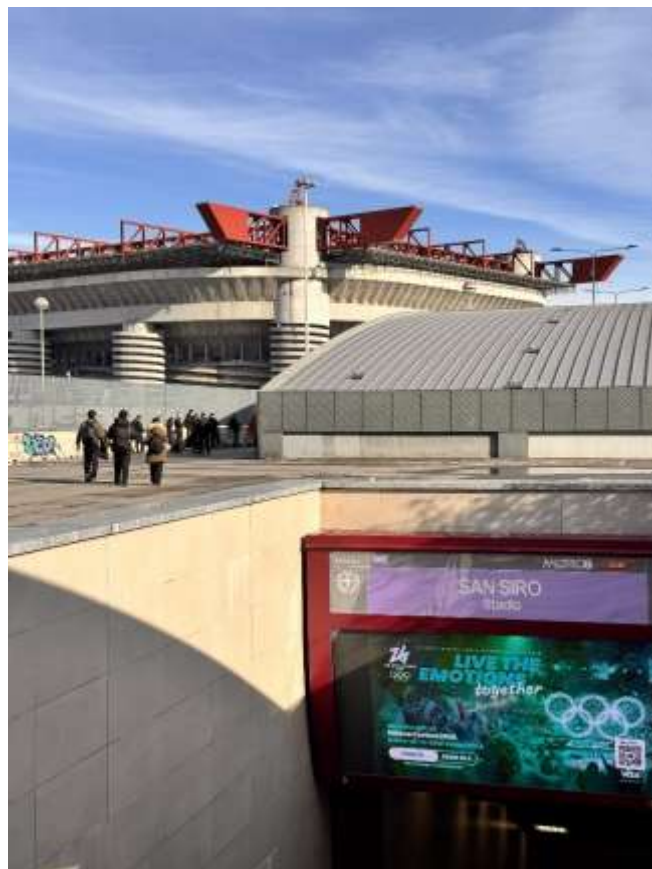
tausend Menschen warteten wir geduldig vor dem Dom. Die Wartezeit wurde uns mit einer ansprechenden Show versüsst und die Maskottchen Tina und Milo hatten ihren Auftritt.





Und dann wa er da, der Moment, als die Fackelträgerin sich ihren Weg durch die beeindruckende Einkaufspassage Galleria Vittorio Emanuele II bahnte. Viele Zuschauerinnen und Zuschauer rechts und links von mir verfolgten den Weg der Flamme quer durch Milano live an ihren Smartphones. Die Anspannung auf dem gesamten Platz vor dem Dom war deutlich zu spüren. Und alsdann betrat die Fackelträgerin die Szenerie, und alle harrten sehnsüchtig dieses Augenblicks, wenn das erste Mal in Mailand das Feuer entzündet würde, bevor es am folgenden Tag in feierlicher Prozession in das Stadion einziehen sollte. Der Weg der Fackelträgerin durch die Stadt dauerte länger als von den Veranstaltern angenommen. Ursprünglich war das Entzünden des Feuers für 20:00

Uhr geplant. Aufgrund der Verspätung wurde es 21:00 Uhr. Pünktlich wie in der Wetterapp angekündigt, kam dann auch der Regen. Aber der offizielle Teil war zum Glück dann schon vorbei. So konnten wir uns den Weg durch den Regen zurück zu unserem Campingplatz bahnen.





Am nächsten Tag liessen wir uns gemütlich Zeit beim Zmorgen. Die Veranstalter haben uns via App aufgefordert, pünktlich zu erscheinen und bitte vier Stunden vor Beginn der Eröffnungsfeier unsere Plätze einzunehmen. Diese Zeitangaben nahmen wir sehr ernst und so zogen wir gegen Mittag gut gerüstet mit aufblasbaren Kissen und warmer Kleidung los Richtung San Siro, dem Stadion in Mailand.

Vor dem Stadion war Olympia richtig spürbar. Viele Reporter aus den unterschiedlichsten Nationen platzierten sich für den besten Blick auf das Stadion für ihre Berichterstattung.



Nach einer umfangreichen Taschenkontrolle und Visitation mit Metalldetektoren wie am Flughafen konnten wir pünktlich ins Stadion gehen. Nun hiess es, bis zum Beginn der Show zu warten. Aber die lange Wartezeit wurde uns nie langweilig. Es gab im grossen Stadion viel zu beobachten. Langsam füllten sich die Plätze rechts und links sowie oberhalb und unterhalb.





Anhand der unterschiedlichen Fahnen wurde der olympische Gedanke spürbar. Wir kamen mit anderen Zuschauern ins Gespräch und hatten so eine angenehme Wartezeit mit vielen schönen Begegnungen. Und dann pünktlich um 20 Uhr ging es los – die Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele 2026 und wir mittendrin – ein erster Gänsehautmoment. Als dann die Nationen einzogen, konnte ich dreimal jubeln: einmal für mein Heimatland Deutschland, das zweite Mal beim Einzug der Schweizer Sportlerinnen und Sportler und dann zum krönenden Abschluss für die italienische Mannschaft, dem Heimatland meines Ehemannes. Ein Gänsehautmoment nach dem anderen. Die Atmosphäre in dem Stadion lässt sich



nicht in Worte fassen. Eine Mischung zwischen Begeisterung, Staunen, Stolz und emotionaler Rührung. Tief berührt gingen wir um Mitternacht dann wieder zurück zu unserem Campingplatz. Beide konnten wir lange noch keine passenden Worte finden für das Schöne, was wir grad live miterleben durften. Dieser Tag hat sich tief in unsere Erinnerungen eingegraben.





Am nächsten Tag fuhren wir nun Richtung Livigno. Für die letzte Wegstrecke ab Bormio benötigten wir einen speziellen Zufahrtspass, welchen wir viele Wochen vorher schon ebenfalls über eine spezielle App buchen mussten. Diesen erhielten wir nur, da wir einen Stellplatz in Livigno reserviert hatten. Die Fahrt nach Livigno war fantastisch und an einer Stelle hatten wir sogar einen direkten Blick auf die Skipiste in Bormio, an welcher zeitgleich die Schweizer Skifahrer um die Medallien fuhren. Nachdem wir unser fahrendes Zuhause für die kalten Minusgrade parat gemacht hatten, fuhren wir ins Dorf Livigno wo uns ganz viel Olympiastimmung erwartetet.



Wir nahmen uns nun zwei Tage Zeit für die Wettkämpfe und schönen Begegnungen mit anderen Nationen. Livigno hat uns begeistert, es hat seine Gäste gut vorbereitet erwartet und wir erlebten ein Dorf im Ausnahmezustand, aber im besten Sinne.



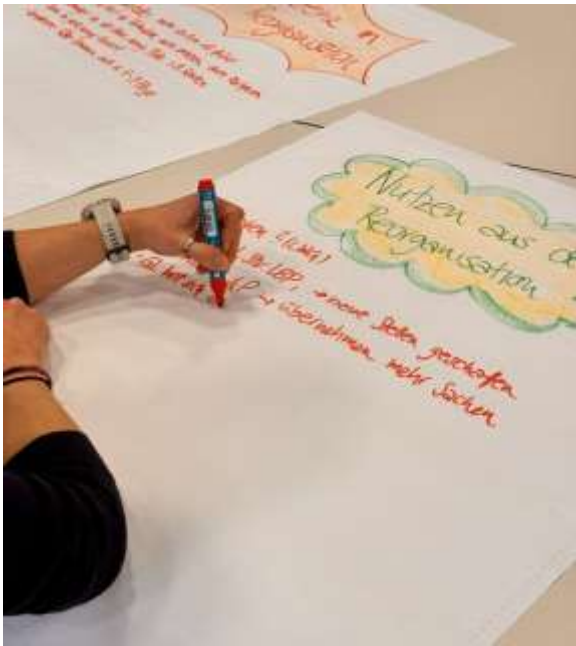
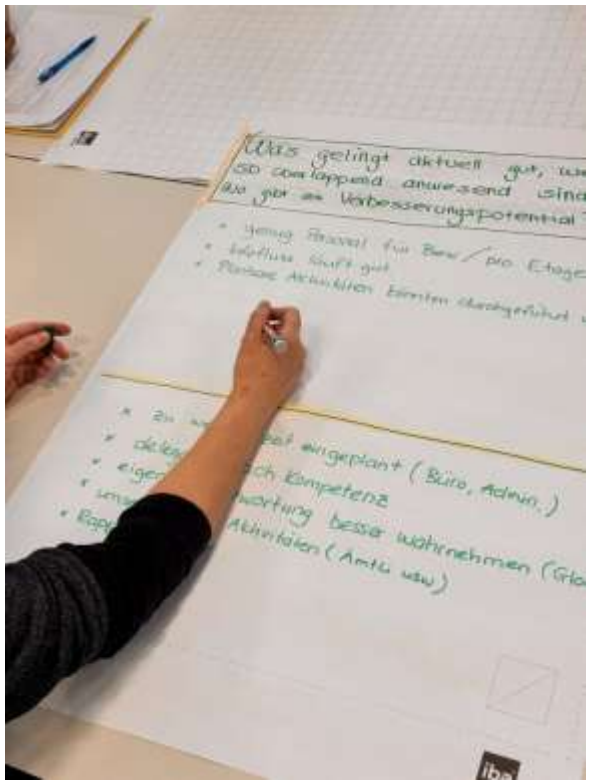
Es waren unglaublich schönen Tage mitten im tiefsten Winter. Bei Minus 17 Grad in der Nacht hatten wir es dennoch gemütlich warm zum schlafen und tagsüber konnten wir uns in der Sonne wärmen. An den Wettkampfstätten mischten sich wieder alle Fans der unterschiedlichsten Nationen und friedlich wurden die Leistungen bejubelt. Mailand und Livigno haben unsere Olympiaerwartungen vollumfänglich erfüllt und übertroffen. Wir werden noch lange von diesen schönen Erlebnissen zehren und in Erinnerungen schwelgen.

Cora Serafini
Institutionsleiterin



Erfolgreicher Projektabschluss





Ein kleiner Gruss aus der Küche

Pro Spezie Rara

Nach dem Ausflug nach Südamerika in der letzten Ausgabe bleiben wir dieses Mal wieder in der Schweiz.

Pro Spezie Rara ist eine gemeinnützige Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, alte Gemüse- und Früchte- Sorten, sowie Nutztiere nachzuzüchten oder zu erhalten.

Hier möchte ich auf Früchte eingehen.

Kennen Sie 'Edelchrüsler', 'Imberwürzeli' und 'Weisse Herzkirsche'? Es lohnt sich, diese und die rund 1900 weiteren Obst-Sorten neu zu entdecken.

Golden, Gala, Braeburn – nach Apfelsorten gefragt, kennen die meisten Leute mehrere Antworten. Bei Birnen, Kirschen oder Zwetschgensorten wird das Ganze meist schon schwieriger. Und dann gibt es auch noch unzählige Sorten von Quitten, Baumnüssen, Pfirsichen, Aprikosen, aber auch Mispeln, Kornelkirschen, Maulbeeren, Speierlingen und vielen weiteren fast vergessenen Arten.

Noch um 1900 gab es in der Schweiz weit über 3000 Obstsorten. Rund 1000

davon sind inzwischen definitiv verschwunden, ebenso 80% der damaligen Feldobstbäume. Höchste Zeit also, sich der verbliebenen Vielfalt anzunehmen und sie (wieder) zu entdecken.

Spannende Raritäten

Wo alles rationalisiert wird, bleibt kein Platz fürs 'Imberwürzeli', eine Birnensorte, die erst nach längerer Lagerung im teigigen Zustand ihr volles Aroma entfaltet und dann vorzugsweise geschmort genossen wird. Oder für den 'Edelchrüsler', der zwar eher klein ist, aber mit einer sympathischen Färbung und einem fein säuerlich-würzigen Geschmack überzeugt. Und auch die 'Weisse Herzkirsche', die im Anbau nicht ganz unproblematisch ist, dafür aber mit ihrer fast orangen Farbe und der angenehmen Würze bei älteren Semestern oft Kindheitserinnerungen weckt, findet man heute kaum mehr. Wer diese und viele weitere Raritäten geniessen will, baut sie am besten selber an oder besucht zur Erntezeit einen Anlass von Pro Spezie Rara.



Erhaltung in Obstgärten

Die gut 1900 Obstsorten in Obhut dieser Organisation gedeihen an über 15'000 Bäumen in über 150 verschiedenen Obstgärten in der ganzen Schweiz. Diese gehören meist Privatpersonen, welche ihr Herz den raren und traditionellen Sorten und den landschaftsprägenden Hochstammbäumen geschenkt haben. Alle in diesen Arboreten wachsenden Bäume sind in einer Datenbank registriert. Stirbt ein Baum, wird er ersetzt.

Das Ziel: Jede Sorte soll auf 6 Bäumen, die auf mindestens 3 Standorte verteilt sind, wachsen. Sind weniger als 6 Bäume im Pro Specie Rara-Netzwerk und zusätzlich weniger als 4 Bäume im nationalen Programm des Bundesamtes für Landwirtschaft* registriert, wird die Sorte auf die Rote Liste gesetzt. Jedes Jahr wird eine Auswahl an Rote-Liste-Obstsorten publiziert. So können alle, die Platz für mindestens einen

Baum im eigenen Garten haben, mit-helfen, diese Rote Liste zu verkürzen.

Verbreiten und bekannt machen

In öffentlich zugänglichen Obstgärten können viele der Raritäten das ganze Jahr hindurch entdeckt werden. Einige Baumschulen, die mit Pro Specie Rara zusammenarbeiten, verkaufen Bäume oder Edelreiser seltener Sorten. Und um ein möglichst breites Publikum wieder für die alten Sorten zu begeistern, wird auch im Obstbereich mit Coop zusammengearbeitet.

Je nach Saison finden Sie dort verschiedene Pro Specie Rara-Apfelsorten im Angebot. Aktuell erforscht werden Lagerbirnen, um auch hier geeignete Sorten für den Verkauf im Grosshandel zu finden.

Natürlich finden Sie viele spannende alte Sorten auch bei den Pro Specie Rara Gütesiegelbetrieben, in Bioläden oder auf Wochenmärkten. Fragen Sie danach!



Textquelle: www.prospezierara.ch
Bildquelle: Pixabay

Häsch gwüsst?

Verkauf von Toilettenartikeln und Bonbons an der Rezeption

Sollte Ihnen einmal die Zahnpasta oder das Duschmittel ausgehen, finden Sie diese und zahlreiche andere (Kosmetik-) artikel bei uns an der Rezeption. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich beraten.

Sämtliche Artikel, die wir Ihnen anbieten können, sind in der Vitrine im Empfangsbereich ausgestellt. Diese können bar bezahlt oder auf die monatliche Rechnung gebucht werden.



Nun noch der filmische Rückblick zu unserem Weihnachtsdörfli im November 2025 und zu unserem Krippenspiel am 24.12.2025.



Link zum Video vom Weihnachtsdörfli



Link zum Video Krippenspiel

Des Rätsels Lösung



Die Rätselecke

Quiz Nr. 96: Weltberühmte Kunstwerke



Sagrada Familia von Antonio Gaudi

Quelle: Pixabay

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
K	U	N	S	T	W	E	R	K

Schlusspunkt



Impressum

Seniorenzentrum Wiesengrund
Wülflingerstrasse 7, 8400 Winterthur

Tel. 052 264 54 54

Homepage www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch
E-Mail info@sz-wiesengrund.ch

Bank ZKB, CH-8010 ZUERICH
IBAN CH44 0070 0110 0073 5251 6

PostFinance CH57 0900 0000 8400 8760 2

Geschäftsleitung Cora Serafini

Sie freuen sich jeden Monat aufs Neue, unsere *Öisi Ziitig* zu lesen und möchten diese finanziell unterstützen?

Dies können Sie gerne mittels eines der nebenstehenden QR-Codes tun. Bitte geben Sie dabei den Verwendungszweck „Öisi Ziitg“ an.



IBAN – QR – Code

Bitte mit Bank-App scannen und unter Bemerkungen den Verwendungszweck angeben



TWINT – QR – Code

Bitte mit Twint-App scannen und unter Kommentar den Verwendungszweck angeben.